

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Erst BLOCH

Das Prinzip Hoffnung

AUFSATZSAMMLUNG

- 18-1** ***Ernst Bloch, Das Prinzip Hoffnung*** / hrsg. von Rainer E. Zimmermann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - VIII, 396 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 56). - ISBN 978-3-11-037092-8 : EUR 24.95
[#5120]

Mit fast 400 Seiten ist dieser Band der Reihe ***Klassiker auslegen*** einer der umfangreichsten (laut Klappentext haben die Bände der Reihe 12 bis 15 Beiträge; hier sind es aber sogar 19). Das kann insofern verwundern, als man sich einerseits über den Klassikerstatus von Ernst Bloch und auch seines hier diskutierten Werkes sicher streiten kann.¹

Andererseits ist aber das hier zugrundegelegte Werk, ***Das Prinzip Hoffnung***, nicht nur selbst sehr umfangreich (zwei oder drei Bände sind es je nach Ausgabe), sondern es kann auch als eine durchaus wirkungsvolle Exemplifizierung des utopischen Denkens im 20. Jahrhundert gelten, das durch sein Titelschlagwort auch wieder im Sinne von *challenge and response* auf andere Denker wirkte, am prominentesten natürlich auf Hans Jonas, der dem von Bloch artikulierten Prinzip das der Verantwortung entgegenstellte (Jonas wird im vorliegenden Band allerdings nirgends erwähnt!).² Bloch ist als geistesgeschichtliche Gestalt von Bedeutung, angefangen mit den frühen expressionistisch geprägten Werken und der Beschäftigung auch mit eher abseitigen Themen,³ doch erst kürzlich ist auch ein Sammel-

¹ Dafür spricht das umfangreiche ***Bloch-Wörterbuch*** : Leitbegriffe der Philosophie Ernst Blochs / hrsg. von Beat Dietschy ; Doris Zeilinger ; Rainer E. Zimmermann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2012. - XXV, 744 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-020572-5 : EUR 149.95 [#2747]. - Rez.: ***IFB 12-3*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325558566rez-1.pdf>

² Zu Jonas siehe exemplarisch ein Kapitel in: ***Das gute Leben*** : eine Einführung in die Ethik / Wolfgang Pleger. - Stuttgart : Metzler, 2017. - 273 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-04482-2 : EUR 29.95 [#5481].- S. 222 - 230. - Rez.: ***IFB 17-3*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8585>

³ Siehe dazu etwa die Bloch-Erwähnungen in ***Der George-Kreis und die Theosophie*** : mit einem Exkurs zum Swastika-Zeichen bei Helena Blavatsky, Alfred Schuler und Stefan George / Jan Stottmeister. - Göttingen : Wallstein-Verlag,

band in der Reihe **Staatsverständnisse** erschienen, der Blochs politisches bzw. Staatsdenken behandelt.⁴ So hat denn auch die vorliegende analytische Deutung von Blochs Hauptwerk ihren Sinn und ihre Berechtigung. Zusammen mit der Einleitung enthält der Band 19 Beiträge,⁵ die sich, teils überkreuzend mit dem Text von Bloch auseinandersetzen. Der Text von Bloch dient, wie in der Reihe üblich, als grobes Orientierungsraster auch für die Reihenfolge der Beiträge, allerdings kommt es im Falle Blochs auch zu Abweichungen von diesem Prozedere, weil Bloch eben kein im strengen Sinne systematischer Denker war. Ziel des Sammelbandes war es daher auch, den Habitus Blochs herauszuarbeiten, der eng damit zusammenhängt, daß bei ihm durchaus von einer „Lebensphilosophie“ gesprochen werden kann (vgl. S. 6). Das spiegelt sich in der Darstellung, wie Rainer E. Zimmermann erläutert: „Die offensichtliche Heterogenität der Themen verlangt mithin nach einer entsprechenden Heterogenität der Textsorten. Nicht nur im Prinzip Hoffnung kommt dieser Umstand zum Ausdruck, sondern eben auch in den Kommentaren, die hier zu den einzelnen Kapiteln dieses Werkes versammelt sind“ (S. 7). Die Autoren kommen aus verschiedenen Spezialgebieten, behandeln daher ihre Themen anders, als es der Generalist Bloch tat – und eben diese generalistische Perspektive sieht Zimmermann auch als das, was die „ungebrochene Aktualität“ von Blochs Werk konstituiere (ebd.).

Die genaue Textlektüre des Werkes fängt damit an, daß auch das Vorwort zu Recht als kommentierungswürdig erkannt wird, da es Aufschluß über das Werk selbst gibt. Nötig sei dies deshalb, weil Blochs Vorwort „vielleicht das einzige in der Geschichte der Philosophie“ sei, „das die Grundgedanken eines Hauptwerkes weniger zuspitzt als vielmehr versteckt“ (S. 10). Das ist natürlich eine bemerkenswerte Stellungnahme, die darauf gespannt macht, worin das Verborgene liegt. Bloch war in der Zeit der Abfassung des Textes zwischen 1938 und 1947 in einer durchaus prekären Situation: Obwohl er nie Mitglied der KPD war, bekannte er sich „trotzig und im dezidierten Gegensatz zum Großteil der in der Diaspora lebenden Exildeutschen (...) zur offiziellen Linie der Kommunistischen Partei“, und zwar inklusive Stalin (S. 10). Er verstand dementsprechend seine eigene Philosophie dahingehend, daß sie eine notwendige stützende „Funktion an der Seite des Marxismus“ erfüllte (ebd.). Das muß bei allem Weiteren immer im Hinterkopf behalten werden.

Die vielfältigen Themen können hier nicht weiter diskutiert werden. Sie reichen von den Tagträumen über die grundlegend projektive Natur seiner Philosophie, die im Konzept des Noch-Nicht aufscheint, nimmt etwa Blochs Kri-

2014. - 431 S. : Ill. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. 6). - ISBN 978-3-8353-1197-8 : EUR 39.90 [#4503]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8176>

⁴ **Staat und Politik bei Ernst Bloch** / Hans-Ernst Schiller (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2016. - 214 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 91). - ISBN 978-3-8487-3365-1 : EUR 39.00 [#5178]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8341>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1051453992/04>

tik des dialektischen Materialismus auf, wobei auch das scheinbar sichere Urteil differenziert wird, gemäß dem Bloch eindeutig als Marxist charakterisiert wird (S. 115). So ergibt sich: „Blochs Philosophie ist sicherlich keine von ideologischer Sicherheit beseelte marxistische Doktrin“ (S. 128). Weitere Themen betreffen u.a. die Theaterkonzeption Blochs, die auch eine intensive Auseinandersetzung mit Brecht einschließt, die verschiedenen Utopien (Sozialutopien, technische Utopien),⁶ den neuzeitlichen Menschen, Musik und Hoffnung. Schließlich kann noch auf ein bemerkenswertes Phänomen verwiesen werden, nämlich den Umstand, daß Bloch sich mit der Utopie des Reiches beschäftigt hat, da der Begriff des Reiches von ihm als religiöser Kernbegriff verstanden wurde, so daß sich vielfältige Anknüpfungspunkte zur Theologie ergeben. Das ist alles hoch spannend, zumal hier ausdrücklich festgehalten wird, daß „Blochs Denkprämissen Verwandtschaften mit denjenigen Franz Rosenzweigs oder Leo Strauss“ aufwiesen. Bloch läßt sich nicht zuletzt durch Karl Barth und Friedrich Gogarten inspirieren, aber auch durch Rudolf Otto. Mit der sogenannten jüdischen Renaissance verbinde ihn, „die Verwerfung seichter Kompromisse und die Radikalität der Konfrontation zwischen Atheismus und Glauben“ (S. 349). Vielleicht liegt hier einer der interessantesten Punkte des Denkens von Bloch ...

Es handelt sich bei dem vorliegenden Sammelband mit Essays, der auch eine *Auswahlbibliographie* bietet (S. 385 - 388), sicher um den besten derzeit verfügbaren Kommentar zu Blochs Hauptwerk, der daher in einschlägigen Sammlungen der Bibliotheken seinen Platz finden sollte. Als Informations- und Hilfsmittel wird er nicht so leicht voll auszuschöpfen sein, weshalb sich für den speziell an Bloch interessierten Leser die Anschaffung für die Handbibliothek lohnt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8804>

⁶ Siehe auch **Auf Utopias Spuren** : Utopie und Utopieforschung ; Festschrift für Richard Saage zum 75. Geburtstag / Alexander Amberger, Tomas Möbius (Hrsg.). - Wiesbaden : Springer VS, 2017. - X, 430 S. : Ill. ; 21 cm. - (Technikzukünfte, Wissenschaft und Gesellschaft). - ISBN 978-3-658-14044-1 : EUR 69.99 [#5255]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8559>